

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2024



Im Erntejahr 2024 zwangen niedrige Erzeugerpreise und ertragsrelevante Wetterkapriolen die Ackerbau-Betriebe zu einem wohlüberlegten Kostenmanagement. In solchen herausfordernden Zeiten ist es von Vorteil, die eigenen Produktionskosten zu kennen und ein Gefühl für die Märkte zu entwickeln. Die Arbeit in den Arbeitskreisen Ackerbau zeichnete sich auch 2024 durch die vielfältige Begleitung der Mitglieds-Betriebe aus. Die Kernelemente waren hierbei die Feldbegehungen und verschiedene Präsenz-Veranstaltungen.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

Im Jahr 2024 waren 741 Betriebe Mitglieder in 47 Arbeitskreisen Ackerbau. Die Auswertung basiert auf 659 Betrieben aus dem Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark mit konventioneller und biologischer Wirtschaftsweise. Die Analyse umfasst 17.516 Schläge auf einer Fläche von 30.781 Hektar. Die durchschnittliche Schlaggröße lag bei 1,82 Hektar. Die größten Schläge in der Auswertung lagen zwischen 10 und 32 Hektar.

Neben reinen Ackerbau-Betrieben nehmen auch Veredelungs-Betriebe mit Milchvieh, Rindermast, Ferkelproduktion oder Schweinemast in den Arbeitskreisen Ackerbau teil. Auch deren Daten sind in der Auswertung enthalten.

Ergebnisse

Aus Ertragssicht kann das Jahr 2024 als durchschnittlich bezeichnet werden. Witterungsbedingt gab es regional jedoch große Unterschiede. Der Kälteeinbruch zur Anbauzeit verzögerte oft die Jugendentwicklung bei Frühjahrskulturen. Darauf folgende starke Niederschläge setzten den Kulturen vor allem auf schweren Standorten nochmals zu. Leichte Standorte dagegen waren dankbar für die Feuchtigkeit. Im Spätsommer drehte sich die Situation, eine Hitze- und Trockenphase kam auf die Kulturen zu. In dieser Zeit überfluteten auch schwere Gewitter einige Regionen Österreichs, in denen Totalausfälle auf vielen Äckern zu verzeichnen waren. Ein schöner und trockener Herbst ließ die Kulturen jedoch gut abreifen, wodurch bei günstigen Erntebedingungen sehr gute Qualitäten erzielt wurden.

Ergebnis Körnermais

Die Anbaufläche von Körnermais in Österreich lag 2024 mit 208.000 ha um rund 4.000 ha niedriger als im Jahr 2023. Durch einen durchschnittlichen Ertrag von 9,9 Tonnen pro ha wurden somit rund 2 Mio. Tonnen Körnermais produziert. Schwierige Anbaubedingungen im Süden verzögerten die Keimung und das Auflaufen. Im Trockengebiet herrschten hingegen sehr wüchsige Bedingungen, wodurch oft sehr frühe Ernten möglich waren. Auf leichten Standorten, die sehr dankbar waren für den überdurchschnittlichen Niederschlag, konnten teilweise Spitzenerträge erreicht werden. Die Witterung im Herbst wirkte sich sehr positiv auf die Ernte aus. Bei gut abgetrockneten Böden konnte der Mais mit niedrigen Feuchtegehalten und geringer Verpilzung geerntet werden. In Niederösterreich vernichtete der Starkregen mit mehr als 400 mm Niederschlag große Teile der Ernte. Der Bio-Körnermais-Ertrag lag 2024 im Durchschnitt mit 84,10 dt pro ha leicht über dem Vorjahresniveau. Der Preis lag ähnlich wie 2023 bei rund € 336,— pro Tonne für Bio-Mais und rund € 210,— für konventionellen Mais.

Ergebnis Winterweizen

Das Erntejahr 2024 war durch einige Besonderheiten gekennzeichnet. Der Februar und März waren überaus warm und trocken. Mitte April bremste ein Kaltlufteinbruch die fortgeschrittene phänologische Entwicklung. Die kühlfeuchten Bedingungen begünstigten regional Septoria tritici. Die Niederschlagsversorgung war in der Schossphase und nach der Blüte ausreichend. Ab Ende Mai wurde es trocken und die Hitze beschleunigte die Abreife. In Oberösterreich wurde eine leicht unterdurchschnittliche, in der Steiermark eine durchschnittliche Ernte eingefahren.

Der Ertragsunterschied zwischen dem besseren und dem schwächeren Viertel betrug in der Auswertung 2024 in Niederösterreich mit 32,3 dt pro ha etwas mehr als 2023 (32 dt) und weniger als 2022 (36,6 dt). Im Burgenland lag die Schwankungsbreite mit 27,4 dt pro ha unter der im Jahr 2023 (28,4 dt) und 2022 (35,5 dt).

Bei den Deckungsbeiträgen hob sich jeweils das bessere Viertel in Niederösterreich um rund € 641,— pro ha vom schwächeren Viertel ab. Im Burgenland lag der Unterschied bei rund € 660,— pro ha.

Ergebnis Sojabohnen

Sojabohnen sind bereits langjährig die Kultur mit der viertgrößten Anbaufläche in Österreich. Nach einem Einbruch im Vorjahr ist die Sojabohnen-Fläche 2024 von 87.146 ha auf 87.683 ha angestiegen. Überwiegend werden spätreife Sorten im Hauptfruchtanbau und frühreife Sorten im Zweitfruchtanbau nach Gerste angebaut. Der Anteil an Bio-Sojabohnen ist in Österreich 2024 auf 39% angestiegen.

Bei stabilem Preisniveau stiegen die Erlöse im Feuchtgebiet an, wo Sojabohnen kaum Ertragschwankungen aufwiesen. Im Trockengebiet hingegen kam es zu erheblichen Einbußen. Die Unterschiede zwischen den besseren und schwächeren Schlägen prägten sich hier von Jahr zu Jahr stärker aus. Sommertrockenheit und Hitze schlugen sich zusätzlich zu den Unterschieden in der Bodenbonität in Ertragsdefiziten nieder.

Bei den Direktkosten sind die Saatgutkosten mit großem Abstand vor den Herbizidkosten die wichtigste Kostenposition. Im Bio-Landbau ist die mechanische Unkrautregulierung der zweitwichtigste Kostenfaktor, der sich in Form der variablen Maschinenkosten ausdrückt. Insgesamt sind die Direktkosten bei Sojabohnen im Vergleich zu den anderen Hauptkulturen sehr niedrig, weshalb der Ertrag der wichtigste Faktor für überdurchschnittliche Deckungsbeiträge ist. Bei Sojabohnen werden kaum Düngemittel eingesetzt. Deshalb hatte diese Kultur 2024 gegenüber anderen Kulturen den großen Vorteil, dass die hohen Düngerkosten nur einen sehr geringen Einfluss auf die Produktionskosten ausübten. Dies führte im Vergleich zu Getreide zu vergleichsweise guten Deckungsbeiträgen. Körnermais konnte Sojabohnen wirtschaftlich nicht übertreffen.

Wichtige Schlussfolgerungen und Empfehlungen

2024 zwangen niedrige Erzeugerpreise und ertragsrelevante Wetterkapriolen die Ackerbau-Betriebe zu einem wohlüberlegten Kostenmanagement.

Der warme Frühling 2024 führte zu einer schnellen Entwicklung der Getreidepflanzen. Temperaturen von mehr als 30 °C führten zu einem frühen Erntebeginn und einem raschen Erntefortschritt. Der Anteil an Qualitäts- bzw. Premiumweizen war 2024 jedoch deutlich geringer, was die Erlöse reduzierte.

Die Zeiten starker Preisausschläge bei Mais und Weizen sind vorbei. Im Herbst 2024 wurden für Körnermais Erzeugerpreise um die € 200,- pro Tonne exkl. USt. geboten. Die Nassmais-Industrie zahlte Mitte Oktober € 135,- bis knapp mehr als € 140,- pro Tonne exkl. USt. (30% Feuchte, frei Werk); im Jahr 2022 waren es mehr als € 200,-.

Im Erntejahr 2023 konnte man mit Zuckerrüben noch sehr attraktive Deckungsbeiträge erzielen. Flächenausweitungen in Europa, Zuckerimporte, ein sinkender Zuckerkonsum, deutlich gesunkene Zuckerpreise, aber auch sehr niedrige Zuckergehalte, ließen die Erzeugerpreise auf weniger als € 36,- pro Tonne exkl. USt. sinken.

Diese Beispiele zeigen sehr gut, wie wichtig es ist, auf mehreren Standbeinen zu stehen. Vielfältige Fruchtfolgen, Diversifizierung und Risikomanage-

ment sind entscheidend für den Erfolg im Ackerbau, um niedrigere Erzeugerpreise bei gleichzeitig hohen Betriebsmittelkosten (Inflation) abfedern zu können. Daher waren auch die Agrarmärkte erneut ein wichtiger Schwerpunkt im Weiterbildungsangebot der Arbeitskreise Ackerbau.

Ein weiterer Schwerpunkt in den Arbeitskreisen war das Thema „Nachhaltige Bodenbewirtschaftung“. Veranstaltungen zur Erosionsvermeidung und zum Humusaufbau wurden von den Teilnehmenden gut angenommen.

Der Mix aus Online-Seminaren und Präsenz-Veranstaltungen wurde auch im Arbeitskreis-Jahr 2024 beibehalten. Feldbegehungen in kleinen Gruppen waren ebenfalls ein zentrales Element der Arbeitskreis-Arbeit.

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2024 – Körnermais Feuchtgebiet							
Kennzahlen	Einheit	Oberösterreich			Steiermark		
		+ 25%	50%	- 25%	+ 25%	50%	- 25%
Anzahl Schläge		933			405		
Naturalertrag	dt/ha	122,0	111,7	78,5	133,6	124,1	80,0
Marktleistung ¹⁾	€/ha	2.562	2.346	1.649	2.806	2.606	1.680
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	2.562	2.346	1.649	2.806	2.606	1.680
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	208	231	257	240	227	289
Mineralische Düngung	€/ha	209	224	342	93	203	316
Wirtschaftsdünger	€/ha	127	93	47	175	103	118
Pflanzenschutz	€/ha	95	96	98	64	57	67
davon Herbizide	€/ha	95	96	98	62	57	66
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	44	44	44	65	65	65
Trocknung ²⁾	€/ha	305	279	196	267	248	160
Direktkosten	€/ha	988	967	984	904	903	1.015
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	1.574	1.378	664	1.901	1.703	665
Variable Maschinenkosten	€/ha	157	172	174	196	254	214
Lohnmaschinen	€/ha	180	180	180	180	180	180
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1.237	1.026	310	1.525	1.269	271
Quelle: BMLUK/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2024							
1) Erzeugerpreis: € 21,- pro dt Trockenmais inkl. MwSt.; 2) Trocknungskosten: € 2,- pro dt für die Steiermark, € 2,50 pro dt für Oberösterreich							

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2024 – Bio-Sojabohnen

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich und Burgenland			Steiermark		
		+ 25%	50%	- 25%	+ 25%	50%	- 25%
Anzahl Schläge		168			18		
Naturalertrag	dt/ha	21,80	15,20	12,70	34,10	29,20	27,30
Marktleistung ¹⁾	€/ha	1.722	1.201	1.003	2.694	2.307	2.157
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	1.722	1.201	1.003	2.694	2.307	2.157
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	355	203	167	301	348	332
Mineralische Düngung	€/ha	57	7	1	0	0	0
Wirtschaftsdünger	€/ha	18	1	0	0	0	0
Pflanzenschutz	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Herbizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Fungizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Insektizide	€/ha	0	0	0	0	0	0
davon Wachstumsregler	€/ha	0	0	0	0	0	0
Hagelversicherung	€/ha	32	32	32	32	32	32
Trocknung	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktkosten	€/ha	462	243	201	333	380	364
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	1.260	958	803	2.361	1.926	1.793
Variable Maschinenkosten	€/ha	272	284	194	289	245	263
Lohnmaschinen	€/ha	182	180	180	180	180	180
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	807	494	429	1.892	1.501	1.349

Quelle: BMLUK/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2024; 1) Erzeugerpreis bei mittlerer Qualität: € 79, – pro dt

Ergebnisse der Arbeitskreis-Auswertung Ackerbau 2024 – Winterweizen Trockengebiet

Kennzahlen	Einheit	Niederösterreich			Steiermark		
		+ 25%	50%	- 25%	+ 25%	50%	- 25%
Anzahl Schläge		933			241		
Naturalertrag	dt/ha	79,6	62,8	47,3	63,6	50,9	36,2
Marktleistung ¹⁾	€/ha	2.069	1.632	1.229	1.653	1.323	941
Ausgleichszahlungen	€/ha	0	0	0	0	0	0
Nebenprodukte	€/ha	0	0	0	0	0	0
Direktleistungen	€/ha	2.069	1.632	1.229	1.653	1.323	941
Saatgut inkl. Beizung	€/ha	106	118	104	106	88	128
Mineralische Düngung	€/ha	282	278	209	217	254	242
Wirtschaftsdünger	€/ha	8	13	7	33	21	41
Pflanzenschutz	€/ha	132	102	65	116	95	95
davon Herbizide	€/ha	53	50	43	74	67	95
davon Fungizide	€/ha	62	42	19	28	21	0
davon Insektizide	€/ha	5	3	2	2	3	0
davon Wachstumsregler	€/ha	7	4	0	5	3	0
davon sonstige Pflanzenschutzmittel	€/ha	4	4	1	6	1	0
Hagelversicherung	€/ha	32	32	32	32	32	32
Trocknung	€/ha	0	0	1	0	0	0
Direktkosten	€/ha	561	542	418	503	490	537
Direktkostenfreie Leistung aus Anbau	€/ha	1.508	1.090	811	1.150	833	404
Variable Maschinenkosten	€/ha	218	177	162	250	195	164
Lohnmaschinen	€/ha	180	180	180	180	180	180
Deckungsbeitrag aus Anbau	€/ha	1.110	733	469	720	458	60

Quelle: BMLUK/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise Ackerbau 2024; 1) Erzeugerpreis: € 25,99, – pro dt